

Teichhochzeit

Langsam geht die Sonne über dem kleinen Teich auf. Ihre Strahlen glitzern auf dem Wasser und die Welt wird golden. Die Luft ist noch kühl und frisch. Der Gesang des Teichrohrsängers durchbricht die Morgenstille. Er wiegt sich an einem Schilfhalm im Wind. Ein anderer Rohrsänger antwortet ihm und noch einer und ein weiterer. Immer mehr Vögel fallen in den Kanon ein und man kann es fühlen. Etwas Großes steht heute bevor.

Da kommt auch schon ein Wasserläufer über den Teich geeilt, um all seinen Bewohner von der Neuigkeit zu berichten.

»Eine Hochzeit findet statt. Eine Libellenhochzeit. Heute Mittag bei der großen Seerose.«

»Wuaas?«, fragt der Frosch. Ganz plötzlich tauchte er aus dem Ufergras hervor und erschreckte den Wasserläufer. »Wuaas huaast du gesuaagt?«

»Eh! Oh! Hochzeit. Heute. Libellenhochzeit.«, stottert das kleine Insekt.

»Wuoo?«

»Bei ... bei der großen Seerose.«

»Guuut. Ich wueerde kuoomen.«, verkündet der Frosch und zieht sich wieder ins Gras zurück.

>Oh, das wird was werden.<, sorgt sich der Wasserläufer, >Ein Frosch auf einer Insektenhochzeit. Ich denke am besten gar nicht darüber nach.< und so eilt er weiter.

Die frohe Kunde verbreitet sich über den ganzen Teich von einem zum anderen. Sie gelangt auch bis zum dichten Schilfwald am Ufer, wo viele Insekten in den Halmen wohnen. Aber Obacht vor den Vögeln, die dort im sicheren Schutz der Schilfpflanzen brüten. Beinahe wäre die Schilfeule, ein Nachtschmetterling, gegen eine Rohrdommel gestoßen. Diese Vögel stehen gern aufrecht zwischen Schilfhalmern, strecken Körper, Kopf und

Schnabel senkrecht nach oben und bewegen sich mit dem Schilf, um sich so gekonnt zu tarnen. Aber die Schilfeule hat die Rohrdommel noch rechtzeitig erkannt. Schnell versteckt sie sich und flattert an dem Vogel vorbei, um auch im Schilfwald die Nachricht von der Libellenhochzeit zu verbreiten.

»Aber ich kann nicht kommen.«, fügt sie hinzu. »Ich bin schon viel zu lange auf. Ich muss jetzt schlafen.«

Doch die Botschaft von der Hochzeit schläft nicht. Sie verbreitet sich weiter bis tief in das klare Teichwasser hinunter. Der Stichling verschluckt vor Schreck all seine Kinder in seinem Fischmaul. Als er erfährt, dass sie nicht in Gefahr sind, sondern nur eine Libellenhochzeit stattfinden soll, spuckt er sie erleichtert wieder aus.

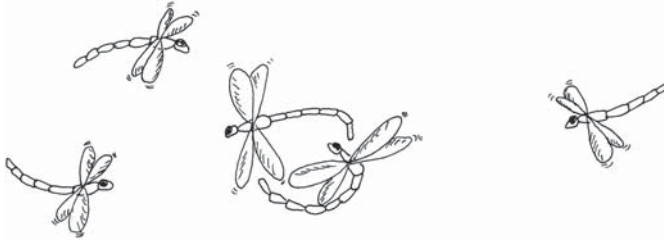
»Tut mir leid.«, entschuldigt er sich, »ich kann nicht kommen. Ich muss auf meine 634 Kinder aufpassen. Allein sie durchzuzählen dauert schon Stunden.«

Egal. Alles was Zeit hat und mit dem Brautpaar befreundet ist macht sich bis zum Mittag auf den Weg zu den Seerosen, um die Libellenhochzeit zu erleben. Auch der Rückenschwimmer krault gemütlich zu den Seerosen. Am meisten freut sich der Käfer auf das Wasserballett der Taumelkäfer, von dem schon so viel gemunkelt wurde.

Dann beginnt endlich die Libellenhochzeit. Das glückliche Paar steht auf der großen Seerose und winkt den Gästen zu. Dabei schauen sie sich immer wieder ganz verliebt in ihre 30 000 Augen. Über ihnen fliegt die ganze Libellengemeinde und vollführt einen wunderschönen zeremoniellen Hochzeitstanz in der Luft. Alle schauen zu ihnen hinauf und staunen: »Ah!«. Auch der Rückenschwimmer.

Danach kommen die Taumelkäfer. Sie haben spontan für das Brautpaar ein Wasserballett einstudiert. Harmonisch tanzen sie auf dem Wasser in Kreisen und mit überraschenden Zickzack Elementen und alle Gäste staunen: »Oh!«

Es folgt ein Trompetenkonzert der Frösche, das die Trauung des Libellenpaares feierlich einläutet. Der Frosch hatte seine Blaskapelle mitgebracht



und der Wasserläufer ist jetzt ganz froh darüber, dass er dem Frosch von der Hochzeit erzählt hatte.

Das Brautpaar erhebt sich nun elegant in die Luft. Sie bilden mit ihren schlanken Körpern ein Rad und vollführen ihren Hochzeitstanz. Die Gäste haben Tränen in den Augen vor Rührung. Damit sind die Libellen nun verbunden fürs Leben, zu Mann und Frau und alle applaudieren dem Paar. »Alles Gute!«, rufen sie, »Viel Glück!« und »Viele Kinder wünschen wir Euch!«

An diesem Tag wird noch lange fröhlich und ausgelassen gefeiert. Das war eine Hochzeit, die so schnell keiner vergessen wird.

Nur die Ringelnatter hat von alledem nichts mitbekommen. Sie lag die ganze Mittagszeit bis in den Abend hinein in der warmen Frühlingssonne auf einem warmen Stein. Dort lauschte sie den fernen Hochzeitsgesängen und dachte sich nichts dabei. Träge sieht sie wie die Sonne den Tag schimmernd über dem Teich beschließt und am Horizont versinkt. Zeit für sie, sich in ihr Versteck zurückzuziehen.

